



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Das Blatt monatlich 9,20, 1,40 einschließlich des Post-, Zähl- und Lieferungsgebührens. Preis für den Einzelverkauf 10 Pfennig. In Fällen besonderer Verhältnisse kann der Preis auf Verlangen der Redaktion höher oder niedriger sein. Der Preis für den Einzelverkauf ist nicht anwendbar. Der Preis für den Einzelverkauf ist nicht anwendbar. Der Preis für den Einzelverkauf ist nicht anwendbar.

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste enthalten. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste enthalten. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste enthalten.

Nr. 91

Neuenbürg, Mittwoch den 19. April 1944

102. Jahrgang

### Die Treue zum Führer ist Deutschlands Stärke

Die Zehnjährigen treten unter die Fahne der Bewegung — Reichsfest in der Marienburg mit Reichsjugendführer Armann

Marienburg, 19. April. Nach der Uebernahme der Feste der deutschen Jugend in die NSDAP, nach der Verpfändung der Jugendlichkeit, denen das Leben in der Gemeinschaft und der Arbeit eine größere Verantwortung auferlegt, erfolgte nun am Vorabend des Führergeburtstages die Aufnahme der Zehnjährigen in die Hitler-Jugend. Diese Feiern sind Ausdruck einer beständigen Erneuerung der Gemeinschaft des deutschen Volkes aus seiner Jugend. Sie sind aber auch ein Zeichen dafür, daß die Erziehung der Jugend trotz des Krieges nicht abreißt und in ihr die nie erlassende nationale Kampfmoral begründet liegt. Ueber allen diesen Feiern steht das Bewußtsein zum Kampf des Reiches und das Gedenken der Treue zum Führer. In der Marienburg, die von der Hitler-Jugend schon immer als Wahrzeichen deutscher Schicksal im Osten erwähnt wurde, nahm Reichsjugendführer Armann die Zehnjährigen in die Gemeinschaft der Jugend auf und meldete dem Führer zu seinem Geburtstag, daß ein neuer Jahrgang zum Dienst für Deutschland angetreten ist.

Der Reichsjugendführer begrüßte die Aufnahme der Zehnjährigen am Geburtstag des Führers als der Jugend schönsten Braut. Der Kampf gegen eine höherwertige Welt liege die Weisheit einer solchen Stunde tiefer empfinden, da sie vom unbegrenzten Vertrauen der deutschen Eltern und vom gläubigen Bewußtsein unserer Jüngsten zu Adolf Hitler getragen sei.

Mit diesem neuen Glied der Kette kämpfender Geschlechter mehr sich die Würdigkeit für das ewige Dasein unseres Volkes. Ueber dem Weisheit liege vernichtlicher denn je zuvor das harte Ringen am Ostwall der abendländischen Kultur. Die Marienburg, so sagte Armann, ist kein gewöhnlicher Ort, sondern ein Ort der Ehre, der die Bedrohung der östlichen Steppe zu sein. Aus vielen Jahrhunderten auf uns gegenwärtige überkommen, ist ihr Sinn aber niemals so klar erkannt worden, wie in diesen Tagen, da des Reiches und Europas Schicksal zur Frage unseres Lebens geworden ist. So liegt im Bewußtsein der Zehnjährigen hinter der kämpfenden Front im Osten eine tiefe und ernste Bedeutung. Diese angetretenen Jünglinge und Jungmädchen seien gewillt, auf ihre Art dieser Entscheidung zwischen der künftigen Steppe und dem schicksalhaften Geist zu dienen.

Mit der Erziehung der Jugend, so führte der Reichsjugendführer aus, schaffe die Nation eine Waffe, die kommende

Schlachten mit entscheide. Früher habe der junge Deutsche seine Verpflichtung gegenüber seinem Volk aufgetragen bekommen. An seinem 21. Geburtstag sei für ihn plötzlich das Wunder eingetreten, indem der Staat ihn als politisch mündig erklärte. Der Freiheitskampf der Gegenwart dagegen habe in der deutschen Jugend den Willen geweckt, in jüngsten Jahren für Deutschland zu dienen.

An die Jünglinge und Jungmädchen, erstmals in der gleichen Uniform gerichtet, appellierte Artur Armann, immer in unzerstörbarer Kameradschaft zusammenzubleiben. In eindringlichen Worten forderte er sie auf, die Tugenden unserer Väter zu leben: Verantworte, nur gehobene Menschen erwerben das Anrecht auf Befehlen. Habt Freude an der Verantwortung, sie befähigt euch später zum großen Entschluß. Verneigt euch vor dem Führer, merkt das belanglose und leere Wort, liebt die Wahrheit und steht für eure Fehler ein. Stählt euren Willen und macht euch hart, nur wer härter ist als die Not, behält in der Welt des ewigen Kampfes. Bleibt eure Begabungen und lübt euch im Reich, bewahrt euch den Idealismus und die Kraft der Begeisterung, seid hart in der Liebe zu eurem Volk und unerbittlich im Haß gegen seine Feinde. Die Treue zum Führer aber sei eure größte Ehre.

An die Führer und Führerinnen gewandt, traf der Reichsjugendführer die Feststellung, daß wohl zu keiner Zeit der Führung der Jugend ein größerer Maß an Verantwortung auferlegt worden sei. Das heilige Verbleiben dieses Krieges entscheide der deutsche Mensch und die Waffe in seiner Hand. Das Schwert dieses Krieges zu schmieden liege in der Verantwortung des gesamten deutschen Volkes. Die kämpferische Einstellung und Haltung des jungen Wehrtrügers aber, so fuhr Armann fort, tröstet erst das Werk der Schaffenden in der Rüstung. Jedes Heim und jede Schule, jedes Elternhaus und jeder Arbeitsplatz müssen daher Stätten sein, in denen der junge deutsche Mensch für seinen Soldateneinsatz geschult und in seiner Arbeit und Widerstandskraft für den Sieg gehärtet wird, von allen Erziehern und Führern der Jugend müsse daher erwartet werden, daß sie in ihrem persönlichen Leben und in ihrem Dienen Vorbild seien, um das große Vertrauen der deutschen Eltern nicht aus der Welt zu gewinnen.

Mit dem Treuegelübde der großdeutschen Jugend, die sich millionenfach in Stadt und Land um ihren Führer vereinigt, schloß die Reichsfest am Vorabend des Führergeburtstages.

### England verbängt Diplomatenperre

Freiheitsbeschränkung für ausländische Diplomaten

Wie Reuters durch eine Sondermeldung bekanntgab, dürfen von Montag nach 24 Uhr ab ausländische Diplomaten und Kurier England nicht mehr verlassen, und ihr Diplomatengepäck ist der Zensur unterworfen.

Welter heißt es in der Reuters-Meldung, daß diese Sicherheitsmaßnahme — die dramatischste Anordnung, die bisher in Zusammenhang mit der zweiten Front getroffen wurde, am Montag abend vom britischen Außenamt bekanntgegeben worden sei. Die Reuters dazu erfahren hat, sind nur die Diplomaten der USA, der Sowjetunion und der britischen Dominien, ausschließlich diese, von dieser Bestimmung ausgenommen.

Zunächst einmal fällt an der Reuters-Meldung auf, daß Tschangking-China nicht zu den Staaten gehört, die von den Beschränkungen ausgenommen sind. Augenscheinlich hat man also die Tschangking-Chinesen bereits als Bundesgenossen abgeschrieben.

Im übrigen ist zu der Maßnahme zu sagen, daß sie vermutlich darauf abgestellt ist, Nervosität in Deutschland zu erregen. Wir können uns aber vorstellen, daß eher in England die Nervosität ausgelebt wird, wo schon seit langem das Spiel Churchills mit der zweiten Front getrieben wird. Entweder ist diese Maßnahme ein echter Luftstoß zur Invasion, oder sie fällt unter das Thema „Ressortkrieg“. Wie dem auch sei: Wir leben mit gewissen Äußerungen in den Dingen entgegen und sind jederzeit bereit und gerüstet, die Blutkatenbände, die mit ihrem Einbruch nach Europa die Völker der amerikanischen Welt ausliefern will, gebührend zu empfangen.

Im übrigen erweist sich Churchills mit dieser Maßnahme als gelehriger Schüler seiner hochscholastischen Freunde. Denn nur denen, was es bisher vorbehalten, aus der Verdächtigung gegen ausländische Diplomaten heraus mit solchen Zwangsmitteln zu arbeiten. Die englische Regierung verleiht hiermit den neutralen Staaten, gegen die zur Zeit die unerschämte Gefährdung wegen des Wirtschaftsverkehrs im Gange ist, einen neuen Schritt. Selbst Exchange betont in seinem Kommentar zu der Maßnahme, ausländische Stellen ohne weiteres zugegeben, daß hier kein Präzedenzfall in England oder überhaupt in dem modernen Weltalter vorliegt. Aber diese Haltung gegenüber den kleinen Staaten entspricht durchaus der englischen Auslegung des Völkerrechts, die sich Großbritannien zu allen Zeiten vorbehalten hat.

Die englische Presse läßt keinen Zweifel darüber, daß die neue Maßnahme Churchills in die Serie von „Sicherungen“ gehört, die mit der Sperrung des Verkehrs nach Osteuropa begann und sich in der Gangster-Politik gegen die Neutralität der kleinen Staaten fortsetzt. Die Londoner Blätter erwarten zwar, daß die Neutralen nichts gegen diese brutale englische Zwangsmäßnahme unternehmen werden, werden aber auf der anderen Seite nicht ohne Bedenken mit Drohungen gegen die kleineren Staaten nicht hinter dem Berge.

Die Freiheitsbeschränkung der neutralen Diplomaten paßt durchaus zu der Gewaltpolitik der Anglo-Amerikaner. Was uns aber betrifft, so können wir nur hoffen, daß die Beschränkungen gehen, daß wir mit derselben Ruhe und Gelassenheit die Entwicklung der Dinge entgegennehmen, mit der wir bisher das ganze Werk der weißen Front beobachtet haben. Vielleicht ist es gut, wenn man an einen Teil der Beschränkungen Churchills vom 26. März erinnert,

wo er u. a. wörtlich erklärte: Hier muß ich darauf aufmerksam machen, daß es zur Täuschung und Ueberrumpelung des Gegners wie zur Lösung unserer eigenen Kräfte zahlreiche falsche Klänge, zahlreiche Finten und viele Generalproben geben wird.“ Möglich also, daß dies eine Finte Churchills ist oder eine Generalprobe. Warten wir ab und lassen wir die Dinge auf uns aufkommen!

### „Bruch des Völkerrechts ohnegleichen“

Schweizer Stimmen zur Freiheitsbeschränkung der ausländischen Diplomaten durch England

Bern, 18. April. Der „Bund“ schreibt zu den britischen Zwangsmassnahmen gegen die ausländischen Diplomaten u. a.: Man wird sich in London darüber im klaren sein, daß die gegen die diplomatischen Missionen des Auslandes getroffenen Maßnahmen einen Bruch des Völkerrechts ohnegleichen darstellen. England wird wissen, daß es mit seinem Vorhaben unangenehme Rückwirkungen in verschiedener Hinsicht auf sich nimmt. Das Obdium des Völkerrechtsbruchs wiegt bei einer Nation, die sich immer als die Hüterin des internationalen Rechts aufstellt, doppelt schwer. Auswirkungen im Prestige können nicht ausbleiben. Der englische Schritt wird noch in mancher Hinsicht unerwartliche Folgen haben.

Die „Liberte“ erklärt: Die neutralen Regierungen werden zweifellos gegen diese in der Geschichte der internationalen Beziehungen unerhörte Maßnahme protestieren. Die Ausnahme zugunsten der Vereinigten Staaten, der Sowjets und der Dominien läßt die amtliche Londoner Begründung nur um so schwächer erscheinen. Wenn es sich nur darum handelt, eine ungewollte Indiskretion zu verhindern, ist dann die Gefahr einer Unachtsamkeit bei den genannten drei Mächten nicht ebenso groß wie bei den Neutralen?

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden 10 000 Juden, die in der Sowjetarmee als Offiziere und Generale dienten und ihre „Anhänglichkeit an ihr großes Sowjet-Vaterland“ bewiesen haben, zu „Helden der Sowjetunion“ ernannt.

Wenn allein schon 10 000 jüdische Offiziere und Generale zu sogenannten „Helden der Sowjetunion“ ernannt wurden, so kennzeichnet das deutlich, als alles andere die jüdisch-bolschewistische Führungsschicht der Sowjetarmee, die im Auftrage des Weltjudentums die jüdisch-bolschewistische Weltrevolution zur Anbahnung und Verwirklichung der ganzen Menschheit durchzuführen soll. Es werden mit dieser kurzen Nachricht alle Tarnungs- und Bluffmethoden, die die Bolschewisten zur Verdrümmung und Verblendung der Völker in die Welt posierten, mit einem Schlag ins richtige Licht gerückt. Mit der Sowjetarmee marschiert also das Weltjudentum gerade Schrittes auf das eben gekennzeichnete Ziel zu und versucht nun, die erste große Felle auf diesem Wege, Europa, zu unterjochen. Das heilige Räderwerk an den Wal dieser Felle, die von der deutschen Wehrmacht und ihren Verbündeten jahrelang verteidigt wird, dürfte für alle, die vor der drohenden Stur der Verklöppelung und Zerstückung aus dem Osten noch die Augen verschließen, eine eindringliche Warnung sein.

### Heldennamen Tarnopol

Wie sich aus dem Wehrmachtbericht vom Dienstag ergibt, hat der wochenlange, unglücklich schwere Kampf um Tarnopol nun sein Ende gefunden. Der Kampf an der Ostfront besteht, wie wir in der Heimat wissen, im Ringen mit einem ebenso brutalen, wie jäh veränderten Feind und seiner Lebensmacht an Menschen und Kriegsmaterial aus einer unabsehbaren Fülle großer soldatischer Einzelleistungen, deren nur das deutsche Volkswort fähig ist. Immer wieder aber treten als weithin sichtbare Symbole deutschen soldatischen Heldentums Namen hervor, die mit den goldenen Letztern eines unvergänglichen Ruhmes in die Geschichte dieses Krieges eingehen werden. Der Reihe dieser stolzen Sinnbilder hat sich nun mit Tarnopol ein neues zugesellt.

Beinahe vier Wochen lang ist der Feind mit dem ganzen wilden Aufgebot seiner massierten Kriegsmaschine gegen diese Stadt angestrickt. Die schwache deutsche Besatzung aber hat sich gegen den wütenden Anprall der feindlichen Massen mit unerbittlicher Tapferkeit und zäher Ausdauer geschlagen. Was ihr glücklicher Führer, der nun gefallene Generalmajor Eichenlaubträger von Reinhardt und was unter ihm jeder der Verteidiger in heroischem Einsatz unter den schmerzhaftesten Umständen voll unerschütterlichen Soldatischen Trostes geleistet hat, das ist ein großes Lieb deutscher Tapferkeit.

Tarnopol ist aber auch ein Inbegriff deutscher Treue. Denn nicht nur die Besatzung hat ihr Höchstes gegeben, sondern auch jene mächtigen Verbände des Heeres und der Waffen-FF, die von Westen her bis an den Stadtrand von Tarnopol vordrangen und die aus dem Kampf übriggebliebenen deutschen Verteidiger aufnahmen. Hielten sie doch nicht nur gegen japanischen feindlichen Widerstand zu kämpfen, sondern zugleich gegen eine außerordentliche Angunst der Witterung, die das Land in einen einzigen Kampf verwandelte und das Bedringen der schweren Waffen schier zu einem Ding der Unmöglichkeit machte. Mit demselben unerschütterlichen Kampfsitz und Opferwillen, die vor keinem Hindernis halt machen, hat die Luftwaffe selbstlos und einflussreich den schweren Kampf unterstützt und in tiefer soldatischer Treue und Kameradschaft sowohl den Kampf um Tarnopol selbst, wie das Gelingen des Ausbruchs unterstützt.

So ist Tarnopol wieder zu einer besonders glänzenden Bewährung der Tugenden des deutschen Soldaten geworden. Es ist für den deutschen Ostfrontkämpfer wahrlich keine Kleinigkeit, seit langer Zeit in der Abwehr kämpfen und dem Feind bei den Abwehrbewegungen Raum geben zu müssen. Er hat sich aber das ungeheuerste Bewußtsein seiner hohen moralischen und kämpferischen Ueberlegenheit bewahrt. Dadurch ist er auch wie vor zu einer Tapferkeit und zu Leistungen fähig, die das erdrückende Schwergewicht der feindlichen Lebensmacht mehr als ausgleichen. Ruhmvollere Beweise der unveränderten hohen Kampfmoral des deutschen Soldaten an der Ostfront, als wie sie kürzlich die Besatzung von Romel und nun die Männer von Tarnopol geliefert haben, sind gar nicht auszubedenken. Der deutsche Soldat liebt es nicht, wenn in Bezug auf ihn von Heroismus und Heldentum gesprochen wird. Was er leistet, kann beinahe selbst mit diesen Worten kaum ausreichend gewürdigt werden. So steht fest, daß die würdige Verteidigung von Tarnopol und die dazu gehörende Entsehungaktion nur von Männern durchgeführt werden konnten, die vor keiner feindlichen Lebensmacht zurückweichen, im Bewußtsein ihrer feistlichen Stärke und soldatischen Ueberlegenheit auch die schwerste Aufgabe getreulich erfüllen und die dabei mit einer wunderbaren Kameradschaft und Treue zusammenarbeiten.

Die ergriffene Heimat verneigt sich in stolzer Dankbarkeit vor den Helden von Tarnopol. Sie haben ein Zeugnis soldatischer Leistung und Tugend gegeben, das kein Wandel der Zeiten auszulöschen vermag.

### Bulgarien durch Terror nicht zu erschüttern

Rundfunkansprache des bulgarischen Ministerpräsidenten

Am Sonntag, dem Tag des bulgarischen Osterfestes, hielt der bulgarische Ministerpräsident Boshiloff im bulgarischen Rundfunk eine Rede an das Volk. Der Ministerpräsident unterstrich zu Beginn, daß ganz Bulgarien das bisjährige Osterfest im Zeichen schwerer Prüfungen begehe. Einige bulgarische Städte und besonders die Hauptstadt Sofia hätten schwer unter feindlichen Terrorangriffen zu leiden gehabt. Bulgarien sei aber mit diesen Terror-Methoden nicht von seinen Zielen abzurufen. Das bulgarische Volk sei sich mehr denn je bewußt, daß nur durch Opfer und Leiden seine endgültige Selbständigkeit und völlige Einigkeit zu erreichen sei. Bulgarien sei bereit, im Laufe dieses entscheidenden schweren Krieges noch härtere Prüfungen zu überstehen.

### Sogar Deutschlands Name soll verschwinden

In Teheran beschlossen

Die Ausrottung nicht nur des Begriffes, sondern auch des Wortes Deutschland ist auf der Teheran-Konferenz beschlossen worden, erklärte Johannes Steel in der April-Nummer der New Yorker Zeitschrift „CND“ in einem „Es wird kein Deutschland mehr geben“ betitelten Artikel. Das Wort veranschaulicht die beabsichtigte Zerschlagung Deutschlands und betont, daß kein einziger der neuen Kleinstaaten irgendeinen Namen tragen dürfe, der noch an Deutschland erinnere. Dieser Beschluß sei in Teheran auf Antrag Stalins gefaßt worden.

Caual vor Bürgermeistern über die Lage. Der französische Regierungschef Caual unterließ sich mit einer Anzahl von Bürgermeistern, die aus dem Gebiet der Rhone und der Loire nach Nizza gekommen waren, über aktuelle Fragen. Der Regierungschef wies dabei erneut auf die Notwendigkeit des Waffenstillstandes mit Deutschland im Juni 1940 hin, wobei er erklärte, dies sei der einzige Weg zur Wiederaufrichtung des Landes gewesen. Der Regierungschef wandte sich sodann gegen die mangelnde Disziplin gewisser Franzosen und drückte zum Schluß sein volles Vertrauen in die Zukunft mit den Worten aus: Räden wir enger zusammen! Leben wir unter Land und verteidigen wir es gut! Oh Schwere Jorden, daß wir es retten werden!

Gandhi an Malaria erkrankt. Reuters berichtet aus Bombay, daß Gandhi seit drei Tagen an Malaria erkrankt sei. Er sei schwach, doch sei sein Allgemeinzustand den Umständen entsprechend befriedigend.



## Die Erpressung gegen die Neutralen

Zu der von der anglo-amerikanischen Diplomatie eingeleiteten Erpressungspolitik gegenüber den neutralen Staaten, die diese Länder zum Abbruch ihrer Wirtschaftsverbindungen mit Deutschland zwingen soll, liegt eine ganze Reihe neuer bezeichnender Äußerungen aus dem Feindlager vor. Alle weisen darin, daß die angeblichen Schutzherrn der kleinen Staaten von krassem Egoismus, unerbittlichem Völkerverbruch und weltanschaulicher Gewalttätigkeit geleitet werden.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Nachrichtenbüros Associated Press wird der Druck gegen die neutralen Staaten unter dem Gesichtspunkt „Keine Kompromisse“ geführt. Die „Londoner Times“ hebt hervor, daß bei den Verhandlungen des nordamerikanischen Unterstaatssekretärs Stettinius mit der britischen Regierung in London ein Übereinkommen über die Bedingungen den neutralen Staaten gegenüber, die Deutschland stand. Churchill und Roosevelt erwarteten nun die Antwort auf die nachdrücklichen Forderungen, die sie an Schweden, die Türkei, Spanien und Portugal gerichtet haben. Das genannte Blatt fügt bezeichnenderweise hinzu, daß jetzt wo man im Begriff stehe, die Streitkräfte zu dem großen Angriff einzusetzen, es „unmöglich wäre, wenn man von den Neutralen nicht verlangen würde, aufzuhören, Güter nach Deutschland zu liefern“. Auch nach dem „Observer“ hat Stettinius eine sehr energische Politik gegenüber den Neutralen befürwortet und wirtschaftliche Sanktionen verlangt, wenn sich die neutralen Staaten nicht geübig gegenüber den anglo-amerikanischen Forderungen zeigen würden.

Allerdings ist sich die englische Presse des Erfolges der Erpressungspolitik nicht sicher. So hält es beispielsweise die „Sunday Times“ für unwahrscheinlich, daß die Türkei bereit sein werde, ihren Handel mit Deutschland einzustellen. Ebenso befänden sich gewisse Länder, daß Schweden nicht von seinen Abmachungen mit Deutschland zurücktreten werde. Auch „The Scotsman“ glaubt, daß die Anglo-Amerikaner wenig tun können, um die Drohung Halls gegen Schweden durch Druck zu unterfüttern.

Es wird Sache der neutralen Länder selbst sein, ihre Souveränität gegenüber den anglo-amerikanischen Erpressungen zu wahren und ihre völkerverrechtlich einwandfrei feststehenden Rechte zu schützen. Es ist unwahrscheinlich, daß sie die anglo-amerikanische Forderung, die Wirtschaftsverbindungen zu Deutschland abzubrechen, erfüllen und damit verträglich werden wollen. Ein neutraler Staat, der den verachteten unerbittlichen Eingriff der Krisisverbrecher Roosevelt und Churchill in seine Hoheitsrechte gestatten würde, würde sich in eine heillosenhafte Abhängigkeit von den Diktatoren begeben. Darüber hinaus würden die neutralen Staaten, die von der anglo-amerikanischen Gangster-Politik betroffen werden, sich selbst wirtschaftlich aufs schwerste schädigen. Denn angesichts des hohen Anteils Deutschlands an der Ein- und Ausfuhr dieser Länder würden die Folgen schwerer wirtschaftlicher Sanktionen sein, ohne daß ihnen irgend ein Ersatz geboten werden könnte. Die anglo-amerikanischen Länder verfügen nicht über die erforderlichen Transportmöglichkeiten und haben überdies gar kein Interesse an der Lieferung solcher Rohstoffe und Fertigwaren, die in dem Handelsverkehr der Neutralen mit Deutschland eine Rolle spielen.

Von dem Druck auf den einzelnen neutralen Geschäftsman kann die Anglo-Amerikaner jetzt dazu übergegangen, direkte Erpressungen an den neutralen Ländern selbst zu begeben. Die Welt kann nun mit Entsetzen erkennen, daß sie von dem Judo-Diktatorat bisher nur belogen worden ist und daß von den anglo-amerikanischen Mächten niemals eine gerechte Ordnung der Weltwirtschaft nach dem Kriege erwartet werden kann. Die Feinde der Völker sind die alten Ausbeuter geblieben, deren höchster Grundgedanke die eigene Geldgier und Profitbereitschaft ist. Sie schauen sich nicht einmal, durch brutale Gewalt einen unerbittlichen Bruch des Völkervertrages zu begehen. Die Antwort kann angesichts dieses Tatbestandes nicht zweifelhaft sein.

## Speerfeuer löst Lawine aus

Vor einigen Tagen sollte der Stoßtrupp eines Hochgebirgs-Bataillons, das im Massiv des Monte Moro in den Anden eingekesselt ist, auf dem Monte Marone vorstoßen, um Bergangene einzunehmen. Beide Jüge des Stoßtrupps drangen unbemerkt in die feindliche Hauptkassette ein, nachdem sie zahlreiche Drahtgitter und Minenperzen überwunden hatten und zerstörten drei Kanonen sowie drei Maschinengewehre. Fünf Bergangene wurden eingekesselt, von denen vier beim Abgehen im feindlichen Speerfeuer fielen. Auf dem Rückweg löste das Speerfeuer des Feindes am Südhang des Monte Moro eine Lawine in einer Breitenausdehnung von 100 Meter aus, der die Stoßtruppe mit knapper Not entging.

Copyright by Verlag Knorr & Mich. Kommanditgesellschaft München

## Celia im Spiegel

45 Roman von Roland Marwitz

Das Klang sehr hübsch, sehr liebenswürdig und es war doch ein tiefer Stolz. Vielleicht sollte man ihn erwidern, vielleicht sollte man fragen, ob Celia Kobari hier schon aus eigener Erfahrung spräche, das alles aber führte nicht zum Ziel. Es ging um die Entschädigung. „Sie haben recht, wir sind sehr gute Kameraden, Stefan und ich. Und weil wir es sind, werden Sie verstehen, daß ich nicht dulden kann, daß Stefan seinen besten Freund verliert, seinen einzigen...“

„Aber er braucht ihn doch nicht zu verlieren. Gerade wenn beide mich lieben, so kann das ein Band sein, das diese Freunde noch mehr vereint, Frau Gerwin.“

„Vielleicht, wenn Sie eine Statue wären, Signora Kobari. Ein Bild oder ein modellierter Stein, da Sie aber doch vermittels aus Fleisch und Blut sind, wird das schwer gehen.“

„Gut, ich nehme also zur Kenntnis, daß Sie mir die Liebe Stefans Bentinds nicht gönnen.“ Celia blinnte nicht mehr auf die tanzenden Falter, sie sah Alice ohne Wimpernschlag an, und ihr Blick hatte etwas Gefährliches.

„Sie haben mich vollkommen verstanden. Ich gönne Ihnen Stefans Liebe nicht. Darüber hinaus aber gönne ich Ihnen auch Bert Gött nicht. Er ist fast an Ihnen zerbrochen, ich dulde es nicht, daß es nötig geschieht.“

Celia lachte auf. „Sind Sie vielleicht auch keine Kameradin, gnädige Frau?“

„Nein. Ich bin eine Frau, die er einmal sehr geliebt hat. Um mich zu vergessen, fuhr er nach Italien. Zu Ihnen, obwohl er ahnte, was das bedeutete.“

## Sarnopols Belagerung hat sich durchgelämpft

Sowjet-Kampfgruppe vernichtet — Rumänische Truppen zerprengten in der Bukowina feindliche Kräfte Sowjets im Raum von Delatun—Stanislan unter hohen blutigen Verlusten zurückgeworfen

Das aus dem Führerhauptquartier, 18. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfraum von Sewastopol scheiterten Versuche der Sowjets, ein beherrschendes Höhenplateau zu nehmen.

Über der südlichen Krim schossen deutsche Jagdflieger am 17. April in heftigen Luftkämpfen 29 sowjetische Flugzeuge, in der Masse Schlachtflyer, 11 weitere Flugzeuge ab. Leutnant Lambert vernichtete allein 12 feindliche Flugzeuge.

Am unteren Dnjepr und im Raum von Jassy ließ die Wehrmacht der feindlichen Angriffe gestern etwas nach. Eine über den Dnjepr gerichtete sowjetische Kampfgruppe wurde vernichtet. In der östlichen Bukowina zerprengten rumänische Truppen feindliche Kräfte.

Im Raum Delatun—Stanislan und östlich Stanislan brachen deutsche und ungarische Verbände hartnäckigen feindlichen Widerstand und warfen die Sowjets unter hohen blutigen Verlusten zurück.

Bei Sarnopol kämpften sich weitere Teile der Belagerungsbefestigungen zu den in harten Angriffskämpfen vorgehenden, von der Luftwaffe wirkungsvoll unterstützten Verbänden des Heeres und der Waffen-SS durch. Damit hat der heroische Kampf der Belagerung unter Führung des am Vorlage des Ausbruchs gefallenen und inzwischen zum Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichneten Generalmajors von Reideroff seinen Höhepunkt gefunden. In 25-tägigem erbitterten Ringen hat sie, von Transportfliegergeschwadern trotz schwerster feindlicher Abwehr in ausdauerndem Einsatz versorgt, dem Ansturm einer mehr als zehnfachen feindlichen Übermacht bei schwersten Verwundeten und laufenden Luftangriffen standgehalten und durch das Bitten starker feindlicher Kräfte den Aufbau einer festen Abwehrfront ermöglicht. Erst als Munitions- und Wasserangel der weiteren Widerstand unmöglich machten, wurde der Befehl zum Ausbruch gegeben.

In der vergangenen Nacht griffen starke deutsche Kampfgruppen die Dahnungen von hier mit guter Wirkung an. In den Jektäumen entstanden mehrere Großhöfe und ausgedehnte Zerfahrungen.

In Italien brachen Stoßtrupps einer ostmährischen Grenadierdivision in die feindlichen Stellungen ein und sprengten zahlreiche Unterstände.

Nordamerikanische Bomber führten im Laufe des 17. April

## Badoglio-Regierung tritt zurück

Vorkriegsregierung, die Vorstufe zum Völkerverismus unter Badoglio in der Neubildung

Wie Reuters aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, hat „Marschall“ Badoglio Viktor Emanuel den Rücktritt seines Kabinetts übermitteln. Der Fürst hat ihn bereits mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt.

Aus ergänzenden Mitteilungen der englischen Nachrichtenagentur geht hervor, daß Badoglio im Begriff ist, nach dem Vorbild der Vorkriegsregierung ein neues Kabinett zu bilden. Er hat deshalb mit dem kommunistischen Führer Crocchi (Cagliati), dem liberalen Dr. Croci und dem Aktionspartei-Chef Caracciola Verhandlungen aufgenommen. Diese Parteivorsitzer sind typische Gestalten einer Vorkriegsregierung, die demnach stets der Vorläufer des Völkerverismus ist. Crocchi hat laut Reuters auch schon durchgehenden lassen, daß die Kommunisten über stärkere Rechte in der Regierung verfügen und insofern die Bedingungen stellen müßten. Vorher Badoglio selbst soll nur der Ministerpräsident in dem neuen Vorkriegskabinett Badoglio wiederkehren, ein Beweis dafür, daß der Herrscher Badoglio alles tut, um sein veraltetes „Reich“ dem Völkerverismus in die Arme zu werfen.

## in welchem Lande bin ich?

Die erste Frage des abgeholten Jankees

Die spanische Zeitung „Arriba“ veröffentlicht einen Bericht ihres Korrespondenten aus Budapest, der sich während des letzten Bombenangriffs der Amerikaner auf Budapest auf einem in der Nähe gelegenen Gut befand, in dessen Umgebung ein nordamerikanischer Flieger mit dem Fallschirm landete. Die aufgeregten Bauern ließen sich erheben und kamen gegen den Flieger auf den Amerikaner zu, der nur durch das Eingreifen eines deutschen Offiziers vor dem Tode bewahrt wurde.

Der spanische Korrespondent konnte sich mit dem Amerikaner,

ernst Terrorangriffe gegen Städte Südosteuropas; besonders in Belgrad entzündeten Schüssen in Wohnvierteln und Personenvorfällen. Unter schwierigen Abwehrbedingungen wurden sechs feindliche Flugzeuge von deutschen und bulgarischen Luftverteidigungskräften abgeschossen.

In der letzten Nacht warfen einige britische Flugzeuge Bomben auf das Stadtgebiet von Kün.

## Die Schwere für General der Gebirgstruppen Kreyling

Der Führer verließ am 13. April das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Gebirgstruppen Hans Kreyling, Kommandierender General eines Armeekorps, als 63. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

General Kreyling hat das Ritterkreuz bereits am 29. Mai 1940 als Oberst und Kommandeur eines Infanterie-Regiments erhalten, insbesondere für seinen Anteil an der Einnahme von Rotterdam. Für sein tapferes Verhalten in den Abwehrkämpfen zwischen Don und Dnepr wurde er am 20. Januar 1943 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Im Sommer und Herbst 1943 kämpfte er sich als Kommandierender General eines Armeekorps nördlich des Kaspischen Meeres an den Dnjepr zurück, verteidigte vier Wochen lang gegen fast pausenlose Angriffe des zahlenmäßig deutlich überlegenen Feindes den Weidenkopf von Saporoschje und führte seine Truppen auf das Westufer des Dnjepr zurück. Am Anfang Februar 1944 der Weidenkopf Kaspel geräumt wurde, hatte General Kreyling die besonders schwierige Aufgabe, diese Bewegungen nach Osten abzuwehren und sich dann mit seinem Korps den Rückzug durch den von Norden gegen seine Aufmarschlinie nachdrängenden Feind zu erkämpfen. Mehrere kritische Augen wurden gemeißelt, nach fünfzigstündigen schweren Kämpfen gegen die immer wieder in Fronte und Rücken angreifenden Sowjets wurde am 7. Februar 1944 der Durchbruch erzwungen. — General der Gebirgstruppen Kreyling wurde am 17. August 1890 in Höttingen geboren.

## Das Eichenlaub für Divisionskommandeur

Der Führer verließ am 13. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Johannes Mayer, Kommandeur der rheinisch-westfälischen 329. Infanterie-Division, als 453. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der von Bert Vogel ist und aus Chicago stammt, kurz unterhalten. Nach einigen Fragen erkundigte sich der Jankeer zur Verblüffung aller Anwesenden, in welchem Lande er sich eigentlich befände. „Diese Frage, von einem Flieger gestellt, der soeben Budapest bombardiert hat mit seinem unfähigen Kennzeichen der Donau“, meint der spanische Korrespondent, „regt zu mancherlei Überlegungen an und löst auch gewisse Rätsel auf.“

Die Frage des nordamerikanischen Fliegers ist typisch für die gewöhnliche Methode der USA-Luftangriffe, die, wie das Beispiel von Schiffsbauten beweisen hat, mit einer geradezu unfähigen Unbekümmertheit ihre Bomben ziel- und planlos abwerfen. Und ausgerechnet die Vertreter dieses Landes wollen Europa „kultivieren“ und „Zivilisation“ bringen.

Der wieder Angriff auf neutrale Ostsee-Fahrzeuge, am Samstag wurde ein polnisches Ostsee-Fahrzeug mit Lebensmitteln für Rom trotz feindlicher polnischer Kennzeichnung von Terrorfliegern bei Nequaquaria zwischen Terni und Perugia angegriffen. Der Führer sowie ein mitfahrender Geständer und zwei Frauen wurden getötet, mehrere Fahrgäste verletzt. Dieser Angriff ist der vierte auf neutrale Ostsee-Fahrzeuge.

Die Dickscheitler in England hat ein solches Ausmaß angenommen, daß man in der vergangenen Woche mit großen Massen in ganz England begannen hat. Man hat mit London den Anfang gemacht und dabei eine große Menge von Personen festgenommen, die aus dem Herr bedrückt waren oder sich vor trübseligen Arbeiten drückten.

Blutige Zusammenstöße im Sudan. Im Sudan ist durch den Nahrungsmittelmangel und die Seuchen eine Krise ausgebrochen, die zu blutigen Zusammenstößen führte. In einer Provinz (Dschirah al-Tuli) gelang es Aufständigen, mit Knüppeln und Stöcken bewaffnet die Polizei zu überwinden und die Präfektur zu besetzen. Erst nach hartem Kampf konnten die Aufständischen wieder vertrieben werden.

„Aber ich möchte nicht wissen, wie Sie sich fühlen, es war nur ein Ahaen“, sagte sie leise, „ich sah, wie Korica meinen Schwager in Bert's Zimmer führte. Ich blieb stehen, und da die Tür nicht ganz geschlossen war, konnte ich Antonio Kobaris Gesicht erkennen. Hier im Spiegel! Es war das Gesicht eines Menschen, der...“ sie brach ab, und es schien als hätte sie sich vor dem Spiegel in Bentinds Hand.

„Da liegt Bentind den Spiegel fallen. Es klirrt nur ganz leise, als er aufschlagt, und er blickte sich sofort nach ihm, aber das alte Glas war in viele kleine Scherben zertrümmert. Sie lagen auf dem runden Damasttischchen wie kleine Eisstücke.“

Selbstmörder war niemand erschoten, es schien, als müßte es so sein, und ruhig legte Bentind den Spiegel auf den Tisch. Bert und Viola brachen auf.

„Du schläfst nicht im Hotel?“ fragte Bentind.

Bert Gött verneinte. Er hatte eine Wohnung hier in der Stadt, warum sollte er im Hotel schlafen? „Ich komme morgen früh wieder“, sagte er, und obwohl diese Worte allen galten, schien es doch, als seien sie nur für Viola bestimmt. Zuweilen war es Bert, als sei er in Viola einer neuen Celia begegnet. Ihre Schönheit mochte nicht so vollendet sein, aber in ihren Blicken und in ihrem Lächeln war mehr als Schönheit. Erst die Erzählungen dieses Abends hatten ihn ganz gezeigt, was dieses junge Mädchen für ihn getan hatte. Eine heiße Welle von Dankbarkeit war in ihm, und er wußte zugleich, daß es mehr als Dankbarkeit war.

„Ich bringe dich noch vor die Tür, Bert“, sagte Viola und Bert nickte. Sie warteten einen Augenblick am dunklen Fahrstuhlschacht, als aber der Lift nicht so leicht kam, gingen sie gemeinsam die Treppe hinab, die zu dieser späten Stunde nur schwach erhellt war.

„Warte einen Augenblick, Viola“, sagte Bert, und er blieb stehen.

„Warum?“ Viola fand eine Stufe höher als Bert, und so schienen sie gleich groß zu sein.

„Weil ich dich nicht auf der Straße küssen kann, Viola.“ Sie wollte etwas erwidern, aber sein Arm hatte sie bereits umschlungen und seine Lippen schloßen die ihren.

„Darf ich noch einen Augenblick bleiben?“ fragte Alice, als Bert und Viola gegangen waren.

Bentind antwortete nur mit einem Nicken.

„Ich möchte gern die Infanterie sehen, die soviel für dich bedeutete, Stefan“, hat Alice, und sie deutete auf den Spiegel.

„Wenn Sie noch zu identifizieren ist, Alice.“ Er trat neben sie und schlug den Schildeckel zur Seite.

Der Spiegel war in unzählige Scherben zerfallen, aber die Infanterie mußte noch zu erkennen sein.

„Allegretto — Alice“, las Bentind.

Ein seltsames Spiel des Zufalls hatte es bewirkt, daß jetzt aus Celia — Alice geworden war.

„Du brauchst nicht mehr zu warten“, sagte Bentind, und er legte die damastene Hülle mit den goldgefärbten Karzissen über die Scherben.

Ende







**Kein Direktbezug von Möbelstoffen.**

Möbelstoffe dürfen an Verbraucher schon seit längerer Zeit nicht mehr abgegeben werden, und zwar auch dann nicht, falls der Verbraucher im Besitz eines Bezugsscheines ist. Er hat sich in jedem Falle an einen Handwerker, der Polstermöbel anfertigt, oder an einen Einzelhändler, der mit Polstermöbeln handelt, zu wenden, der seinerseits beim Fachhandel die notwendigen Stoffe erwerben kann.

Abgesehen davon werden aber derartige Bezugsscheine so gut wie gar nicht mehr ausgestellt, und lediglich Bombengeschädigte können für den Einlauf einer Liege einen Bezugsschein erhalten. Auch Reparaturbeschreibungen werden nur noch an Kfz-Geschädigte ausgestellt, sofern ein dringendes Bedürfnis vorliegt. Diese Beschreibungen sind einem Handwerker, der die Reparatur ausführen soll, auszuhändigen, sie berechtigen also ebenfalls nicht zum Direktbezug von Möbelstoffen.

**Reichstauschstelle zur Erhaltung wissenschaftlicher Werte.**

Schon während der Kriegszeit gilt es, die Vorbereitungen für einen Ersatz vernichteten wissenschaftlichen Gutes zu treffen, damit der wissenschaftliche Nachwuchs, wenn er nach dem Siege zu gelehrter Arbeit zurückkehrt, diese unbedingt vorfinden kann. Der Reichserziehungsminister hat die Reichstauschstelle, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26, mit den erforderlichen Maßnahmen beauftragt. Die Preussische Akademie der Wissenschaften als Vortritt der in der Reichsakademie zusammengeschlossenen deutschen Akademien der Wissenschaften wendet sich hiermit an die deutschen Forscher, an die Gelehrten selbst und an ihre Familien mit der Bitte, der Reichstauschstelle beim Wiederaufbau zerstörter oder bombengeschädigter wissenschaftlicher Bibliotheken dadurch zu helfen, daß ihre Bücher und ganze Büchersammlungen von wissenschaftlichem und kulturellem Wert zum Kauf angeboten oder als Geschenk zur Verfügung gestellt werden, deren gesicherte Aufbewahrung gewährleistet ist.

**Verschleißbare Alterschränke nur in dringenden Fällen.**

Die Herstellung von Alterschränken mit Rolladen erfordert zusätzlich Arbeitskräfte und Material. Nach einer Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums muß daher ein Teil der Alterschränke ohne Rolladen geliefert werden. Beim Erhalt der Bezugsmarken werden die Verbraucher auf den Landeswirtschaftsämtern schon darauf hingewiesen, daß ein Anspruch auf Lieferung von Alterschränken mit Rolladen nicht besteht. Es ist vielmehr dem pflichtgemäßen Ermessen des Handels überlassen, nach Maßgabe seines Lagerbestandes und der Dringlichkeit der Bedarfslage entweder Alterschränke mit oder ohne Rolladen zu liefern. Viele Verbraucher, die noch verschleißbare Alterschränke besitzen, haben die Möglichkeit, weniger wichtige Arten in offenen Alterschränken unterzubringen und dafür Geheimmatten und dergleichen in verschleißbaren Alterschränken auszubewahren. Verschleißbare Alterschränke sollen den Verbrauchern vorbehalten sein, die sie bei sorgfältiger Prüfung der betrieblichen Verhältnisse unbedingt benötigen.

**Neues von Bezugsschein und Kleiderkarte**

**Bezugsscheine für Schauspieler.**

Bisher erhielten Schauspieler, Artisten und Filmschauspieler Bezugsscheine über moderne Straßenkleidung als Arbeits- bzw. Berufsbekleidung von den zuständigen Wirtschaftsamtern gegen eine Bescheinigung der Reichstheaterkammer bzw. Reichsfilmkammer. Diese Regelung ist durch Anordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 10. Februar 1944 in Wegfall gekommen. Bezugsscheine für Schauspieler, Artisten und Filmschauspieler über moderne Straßenkleidung als Arbeits- bzw. Berufsbekleidung werden zur Zeit nicht mehr ausgestellt.

**Polstermöbel nur noch gegen Bezugsmarkte.**

Die Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder hatte kürzlich bekanntgegeben, daß die Verbraucher für die Anschaffung von Polstermöbeln eine Bescheinigung ihres Wirtschaftsamtes erhalten. Diese Mitteilung ist inzwischen überholt. Die Verbraucher erhalten heute eine Bezugsmarkte entweder über eine Polsterliege oder einen Polsterstuhl. Mit dieser Bezugsmarkte können die Verbraucher entweder die Liege oder den Stuhl bei einem Händler fertig kaufen oder sie können sich die Möbelstücke bei einem Handwerker auch herstellen lassen, sofern dieser Handwerker Fertigungslizenzente hat, aber die er frei verfügen kann. Naturgemäß werden Bezugsmarken nur in dringenden Fällen ausgestellt.

**Verlosung der Ostarbeiter mit Bekleidung.**

Für die Versorgung der Ostarbeiter mit entsprechender Normalbekleidung und Normalwäsche ist ein besonderes Bezugsscheilverfahren vorgesehen. Der Betriebsführer hat, gegebenenfalls unter Mitwirkung des Lagerführers, den jeweiligen Bedarf der bei ihm beschäftigten Ostarbeiter festzustellen. Der ordnungsgemäß festgestellte Bedarf ist beim zuständigen Wirtschaftsamte anzumelden, das die Anforderungen nochmals auf ihre unbedingte Notwendigkeit überprüft. Nach erfolgter Überprüfung stellt das Wirtschaftsamte über die Kleidungsstücke einen Bezugsberechtigungschein aus, dessen Einlösung durch den Beschränkte, Bombengeschädigte und solche unfallschädigten Zivilpersonen, die nach Abschluß des Heilungsprozesses orthopädisches Maßnahmewerk erhalten sollen. Inanspruchnahmen dürfen durchgeführt werden.

Nach Aufhebung der Anfertigungssperre kann wohl damit gerechnet werden, daß sich die gegenwärtig durchweg außerordentlich langen Lieferfristen erheblich verkürzen und damit eine allgemeine Erleichterung in der Bekleidung mit orthopädischem Schuhwerk eintritt.

**Papiergewebe sind punktpflichtig.**

Einzelne textile Artikel werden schon seit einiger Zeit aus Papiergeweben hergestellt, die sich hierfür als durchaus geeignet erweisen haben. So werden auch Divandekens aus solchen Geweben hergestellt, wobei die Frage aufgetaucht ist, ob diese unter die Bezugsbefreiungen fallen, die allgemein für Textilien gelten.

Sowohl für diese Decken wie überhaupt für Papier- und papierhaltige Gewebe ist darauf hinzuweisen, daß in den

fraglichen Anordnungen der zuständigen Reichsstelle Gewebe, Gewirke usw. sowie Watte und Filze, die unter Verwendung von Papier, Gummi und ähnlichen Stoffen beschichtet oder lackiert sind, sowie daraus angefertigte Tuchwaren auch dann als Spinnstoffwaren gelten, wenn die Gespinste oder Watte und Filze nicht überwiegen. Mit anderen Worten bedeutet das, daß auch Gewebe, die nur aus Papiergarnen hergestellt sind, unter die Bezugsbefreiungen fallen. Selbstverständlich gelten die Sonderregelungen, die für einzelne Artikel bestehen, für Papiergewebe auch genau so wie für Gewebe aus Spinnstoffen.

Kleiderpunkte als Kinderlohn sind unerlaubt. Eine Frau hatte ihre Kleiderkarte verloren, erhielt sie aber einige Tage später durch die Post wieder zugestellt, doch fehlten einige Punkte, die der Fäher, wie aus einer angehefteten Mitteilung ohne Unterschrift hervorgeht, als „Kinderlohn“ abgezogen hatte. Es sei daran hingewiesen, daß die eigenmächtige Zurückhaltung eines solchen Kinderlohns nicht zulässig ist. Der Fäher hat damit gegen die Verordnungs- und Strafbestimmungen verstoßen, weil er eine ihm nicht zuzurechnende Verrechnung für sich ausnützte.

**Morgen beginnt unser neuer Roman Hannelore**

von Marta Fuchs

Ein Menschenjüngling, wie es das Leben hämmert in unerlösender Härte, enthält uns die Dichterin Marta Fuchs in ihrem neuen merkwürdigen Roman.

Liebe ist das Gesetz der Frau Hannelore, in der sie menschlich schwach, aber auch menschlich groß wurde. Ihr erblühendes Leben hing an Träumen, Wandern und Fernen, deshalb zerfiel die Wirklichkeit, und was Heimat hätte werden können, wurde für sie zum Gollatha ihrer Schuld. Enttäuschten Wartens auf Erfüllung hatte aus ihr ein wegemüdes, aber heimlich brennendes Weib gemacht, dessen Gewissen weder nur mehr an seinem Willen hing. Ihr Dasein wurde Lüge, ihre Ehe wurde Lüge, ihr Kind war Lüge. An der Lüge mußten sie alle zerbrechen. Nichts Narretei in die Gesetze der Frau, die sie in trauriger Stunde überschritt. Sie hatte ihre Liebe über ihre Ehre gestellt und wurde zur Waise des eigenen Herzens. Dietmar, das Kind zweier Väter, des Vaters, dessen trankes, flucheladenes Blut in ihm fortleben mußte und des Vaters, der ihn liebte und liebte als seinen Sohn und dessen Roman er trug, wurde das Opfer ihrer Schuld. Sein Sterben ward ihr zum Segen, weil mit ihm die Lüge farb und die perliche Frau lächelnd durch ihr neues Leben ging, das sie in opfernder Bereitschaft trug. Noch einmal ging sie den Weg der Liebe. Aus der tiefsten Verdrängung ihres Herzens, das sie selbst nie gefannt hatte, blühte die stille, dienende Liebe zu ihrem Waisen. Er hatte gläubig vor ihr gekniet, als ihr ganzes Leben Lüge war. An der Wahrheit aber zerbroch er und irte fern von der Frau, die seinen Menschenglauben entworfen hatte. Da fand ihr Herz das seine, das sich heimlich nach ihr verzehrte, ohne vorzählen zu können, und sie schritten den verführenden Weg durch eine Welt, in der Staub verwehen muß, wenn Liebe eingreift.

Jürgen-Ludwig  
Y 17. 4. 1944  
Wir freuen uns über die Geburt eines gesunden Stammhalters.  
Lore Decker,  
geb. Kochendörfer  
z. Zt. Kreis Krankenhaus Neuenbürg  
Ludwig Decker,  
z. Zt. im Felde  
Neuenbürg Stuttgart 13  
Würt. Schwabenbergstr. 153

Für die uns zur Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir allen herzlichst.  
Alois Rau  
und Frau Else  
geb. Mack.  
Neuenbürg, April 1944

**Obstbaumzählung 1944.**  
Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird eine Erhebung über den Bestand an Obstbäumen und -Sträuchern im Großdeutschen Reich durchgeführt. Diese findet in der Zeit vom 22. April bis 29. April 1944 statt. Alle Besitzer von Obstbäumen und -Sträuchern haben den Häflern auf Anforderung die erforderlichen Angaben über ihren Bestand an ertragfähigen, noch nicht ertragfähigen und abgängigen Obstbäumen und -Sträuchern zu machen. Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (RGBl. I S. 723) gesetzlich dazu verpflichtet.  
Der genaue Zeitpunkt der Zählung wird örtlich von den Bürgermeistern bekanntgegeben. In diesen Tagen sind den Häflern Dausgärten und eingetriebelte Baumgrundstücke zugänglich zu machen.  
Calw, den 17. April 1944.  
Der Landrat.

**Stadt Neuenbürg.**  
**Gämtliche Hühnerhalter**  
werden aufgefordert die abzuliefernde Eiermenge jeweils Dienstags in der Zeit von  
17.30 bis 20 Uhr  
bei der Wildsammlerstelle abzugeben.  
Neuenbürg, 19. April 1944.  
Der Bürgermeister.

**Stadt Wildbad.**  
**Die Kartenausgabestelle ist am Donnerstag den 20. April 1944 geschlossen.**  
Der Bürgermeister.

**Stadt. Freibank Wildbad.**  
Donnerstag ab 14 Uhr  
**Rindfleisch**  
1,5 kg 70 Pfg. 50%, Fleischmarken.  
Herrenalb.  
**Englischer Unterricht**  
für Schülerin Klasse III Oberch.  
sucht in Herrenalb.  
Rechtsanwalt Bonn, Osnabrückstr. 64

Neuenbürg.  
**Stallstreu**  
trockene Gerberlohe für Stallstreu gibt laufend unentgeltlich ab.  
**Christian Wehner & Söhne**  
Lederfabrik.  
Wildbad-Ziegelhütte  
Trüchtiges  
**Rind**  
leicht gemäht zu verkaufen.  
Wilhelm Müller.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten, Berlin NW 40, Wflenstr. 4, Telefon 11 05 81 sucht:  
**Kraftfahrer, Kraftfahreranlernlinge, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Buskanisierer, Stellmacher, Maschinenbuchhalter(innen), Abrechner(innen), Kontingentbuchhalter- und Lohnbuchhalter(innen), gelernte Kaufleute, Volkswirtschaften, Zahnärzte und Zahntechniker, Räder, Uhrmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Küchenhilfen.**  
Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten.

**Jede Arbeitsstunde hilft der Front!**  
Daher soll man auch heute seinen Körper nach Möglichkeit vor schädigenden Einflüssen schützen, zumal unsere bewährten Vorbeugungs- und Kräftigungsmittel erst nach dem Sieg wieder unbeschränkt zu haben sind.

**BAUER & CIE**  
SANA TOGENWERKE  
BERLIN

Seitdem der Meister Soldat ist, führt Frau Meißner das Geschäft. Als tüchtige Handwerkerfrau versteht sie das. Der Betrieb muß weitergehen, selbstverständlich aber auch die Hausarbeit. Schafft die Meißnerin in der Werkstatt, ist ihnen ihr Helfer beim Waschen. Die genügend lange eingewickelte Wäsche wird gründlich durchgeschliffen und dann kurz zum Kodon gebracht. So wird die Wäsche schnell sauber. Das Waschpulver reicht besser und der Kohlenverbrauch ist kleiner.

**Kaufmann**  
in von Wehrm. entl. in allen Büroarbeiten einschf. Maschinen-schreiben bewandert, beste Empfehl.  
**sucht entspr. Posten**  
in kaufm. Büro, Bank od. Behörde im Enz- oder Nagoldtal.  
Angebote unter Nr. 896 an die Enztäler-Geschäftsstelle.  
Für Angestellte suche  
**zwei Doppel- sowie ein Einbettzimmer**  
bis November zu mieten.  
**Staatl. Badhotel Wildbad**  
D. Hüptner.

**Unterkunft gesucht**  
für Kriegsbauer im Aufnahmegerbiet Württemberg, möglichst Enztal, von älteren, kinderlosen Ehepaar aus Duisburg, in ruhigem, guten Hause  
**1-2 Zimmer**  
mit Küche oder Küchenbenutzung, möbliert oder unmöbliert.  
Angebote an Frau Sffel, zur St. Wildbad, Bergschlöle.

**Gräfenhausen.**  
Einen größeren Posten gebrauchter  
**Ziegel**  
hat abzugeben, ebenso werden ein Paar getragene gute  
**Mädchenschuhe**  
Nr. 37, gegen eben solche Nr. 39 getauscht.  
Friedrich Keller  
R. Kircherstraße 88.

**Gesucht**  
wird von größerem Industrie-Werk in Württemberg ein gebrauchter aber noch voll einsetzbarer  
**Elektromotor**  
mit 21 PS-Leistung, 950 U/Min., 220/380 V Wechselstrom.  
Angebote unter Nr. 847 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

**Wein- oder Mostfaß**  
ca. 100 - 150 Liter fassend, auch wenig, oder mehr, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 895 an die Enztäler-Geschäftsstelle Wildbad.

**Wer tauscht**  
**2 Zimmerwohnung**  
mit Küche in Neuenbürg?  
Angebote unter Nr. 894 an die Enztäler-Geschäftsstelle.  
**Welcher Möbel- oder Lastwagen**  
nimmt Möbel usw. von Neuenbürg nach Grafenheim bei Heilbronn mit?  
Frau S. Conze, Neuenbürg.

Größeres Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart od. Heilbronn  
**Lagerplatz**  
offen oder gedeckt mit Bahn-, möglichst jedoch auch Wasseranschluss zu kaufen oder zu mieten.  
Angebote unter Nr. 854 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

**Birn-, Kirsch- und Nußbaumstämme**  
sowie Laubbäumhölzer aller Art gegen Herabgabe von Laubbäumhölzerkaufschneisen laufend zu kaufen gesucht.  
**Sägewerk Langenkeimbach,**  
Inh. Hummel & Brodbeck  
Langenkeimbach, Telefon 7.  
**Schwerkriegsbeschädigter**  
sucht ein  
**Damens Fahrrad**  
zu kaufen.  
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

**Der lockere, feine NIVEA KINDERPUDER**  
trocknet glättet beruhigt  
Streudose 65 Pf., Seifendose 40 Pf.  
Beierdorf  
Spart Verpackung! Nehmt die Beier zum Nachfüllen der Papp-Streudosen!

**Sparen**  
im Krieg  
**Kaufen**  
nach dem Sieg  
Kreissparkasse  
Calw

**Kursaal-Lichtspiele Herrenalb**  
Heute Mittwoch  
16 Uhr und 20 Uhr  
Wiederholung  
**Wiener Geschichten**  
Donauabwärts von Wien bis z. Schwarzen Meer, Kulturfilm  
Die neue Deutsche Wochenschau  
Jugend, über 14 Jahren zugelassen.  
Diese Filmvorstellung ausnahmsweise schon Mittwoch  
Eintritt RM. —, 20 und RM. 1.—  
Besucher in Uniform halbe Preise

**Aus Alt wird Neu!**  
Bringen Sie uns Ihre Sommerhüte  
zum Umprägen auf neue, schöne Formen. Auch Filzhüte werden weiter angenommen.  
**Gesdw. Hoffmann**  
Karlruhe, Kaiserstr. 122.